

General Anzeiger



für Halle und den Saalkreis.

Amtliches Verordnungsblatt des Magistrats zu Halle a. S. 18. Jahrgang.

Wöchentliche Gratisbeilagen: „Halleische Familienblätter“ und „Der Frauenverein“

Hallesches Tageblatt. Ausgabe 60 Bl. monatlich frei aus dem...

Hallesche Postelle Anzeiger. Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Cotta...

Die heutige Nummer umfasst 18 Seiten.

Neueste Ereignisse.

Der Kaiser richtete an den Reichskanzler einen bemerkenswerten Erlaß, worin er allen, die anlässlich seines Geburtsfestes hier gedacht haben, bezüglich Dank auspricht.

Auf der Marzall-Konferenz ist am Donnerstag das Steuerprojekt in ganz Umfange gutgeheißen worden.

Bei dem Kaisergeburtstags-Kommerz der Studentenenschaft in Darmstadt hat der Rektor der Technischen Hochschule Professor Gutermut eine Aufsätze erregende Rede gehalten.

Der Gouverneur von Kamerun Jekko von Butinamer ist nicht, wie erwartet, am Donnerstag in Hamburg eingetroffen; er verließ bereits in Trier die Dampfer.

In Berlin begann am Donnerstag die Tagung des preussischen Landesökonomie-Kollegiums, mit der die große landwirtschaftliche Wende eingeleitet wird.

Die Reichs-Finanzreform.

Halle. 2. Februar.

Die Aussichten, daß der Schatzsekretär die von ihm für erforderlich gehaltenen Mittel aus den von ihm gemachten Steuervorschlägen erhalten wird, sind sehr gering, womit nicht gesagt ist, daß die Finanzreform nicht dennoch wird durchgeführt werden können.

Das der Reichsdag zu sein, das Herr von Stengel nicht genügend in Rechnung gezogen hat, war ihm bedauerlich, daß er mit seinen Wünschen, die wichtige Gesichtspunkte, fast die einzigen der großen Volkswirtschaft, vertreten, Handel und Industrie läßt, zu einer Zeit hervorzutreten ist, da die wirtschaftlichen Verhältnisse des Reiches durch die neuen Zolltarife und Handelsverträge eine vollständige Umwandlung erfahren müssen.

zugeben, daß dies eine im höchsten Grade ungünstige Zeit ist, den Laufen des Reiches neue Laufen einzuschlagen. Die Tabaksteuer namentlich würde auch die Tabakindustrie schädigen und sie infolge der zu erwartenden Einschränkung des Konsums nötigen, zahlreiche Arbeiter zu entlassen, die meist zu schwach sind, um anderweitig beschäftigt zu werden.

Die vorgeschlagenen Steuerprojekte werden wegen ihres finanziellen Truds hauptsächlich von den dem Mittelstande angehörenden kleinen Fabrikanten und Händlern bekämpft, von aller Zeit aber wegen ihrer lächerlichen und belästigenden Wirkung. Wenn irgendwo Steuern dem Geiste der Zeit widerprechen, dann sind es die Eisenbahnfahrkartensteuer, die Geldartensteuer, die Luftpfortsteuer usw. Seit Jahren hat die Polizeiverwaltung die Forderungen zu stellen, daß die öffentlichen Beamten nachgehoben, nachgehoben und dabei stets gute Gründe gemacht, und jetzt mit einem Male soll wieder eine verhältnismäßig nicht unbedeutende Preiserhöhung eintreten für Geldarten, Postpakete usw.

Den Widerspruch, auf den die Automobilsteuer hier und da stößt, kann man nicht ganz berechtigt finden. Selbst der Kitz, der sich zur Bewältigung seiner Landspurs des Automobilisten für den eigenen oder gemeinteten Nutzen bedient, kann kaum bebauert werden. Denn er gewinnt durch das Automobil so viel Zeit und Komfort, kann so viel erfolgreich wirken, daß es auf die Steuer, die ihm auferlegt wird, nicht ankommen kann. Inwiefern könnte ja für bewußten Nutzen dienende Kräfte, die Steuer ermäßigt und die sehr vielen Ausnahmefälle sogar befreit werden und die Landspurs davon.

Nur hinsichtlich der Erbschaftsteuer wird der Reichsdag mehr geben als der Schatzplan verlangt. Und das sollte er unverschieden nur zugeben. Mit der nötigen Rücksicht auf seine Bedürfnisse und auf seinen Lohn man von den mehr oder minder ladenden Erben recht viel heranschaalen und stellen besonders die großen Erbschaften tüchtig herangezogen werden.

Politische Uebersicht. Deutsches Reich.

Berlin, 2. Februar. (Spezialkorrespondenz.) Sorgenfrei nachmittag unter dem das Kaiserpaar eine Muster im Automobil nach dem Gumbold und machte dort einen Spaziergang. Zum Tee waren abend geladen Oberpräsidenten, Generäle, Kommandanten und Minister. Eschen meinten hatte der Kaiser eine Besprechung mit dem Reichskanzler, die im Schloß, indem im Schloß die Hauptstadt der Abgeordneten sind, eingezogen und läßt die Besuche des Chefs des Generalstabes der Armee und des Chefs des Militärkabinetts. Der Kaiser wird seine Mittelmeerfahrt auf einen geeigneten Baugesamtheit antreten müssen, da die „Hauptstadt“ einer längeren Zeit dauernden Kräfte- und Gesundheitszustand unterliegen wird.

Gräfin Juliana.

Roman von B. B. Zell.

Fortsetzung.

(Kaiserhofverbot.)

Aber auch der Kaiser in Groß-Waitzen war nicht ein augenblicklich, menschenfreundlicher Mann, wie der im Kaiserhofverbot nebenan, sondern ein finsterner Heiß, der den armen Leuten keine bessere Lebensfreude gönnte und alle barmherzigen Bestrebungen, besonders aber den Versuch des Arbeitslosen, als Verführungen des Satans, so dessen leibhaftige Erlösung er noch glaubte, hinstellte und jeden Sonntag in der Kirche dagegen eiferte. Da war es denn kein Verlangen für die Millionen Gutsleute, sich in ihrem Verstande lösen zu lassen und einträchtig wanderten sie gewöhnlich jeden Sonntag hinüber nach Klein-Waitzen, um dort einige Stunden freier Erholung zu finden.

Als Dr. Berg und sein Begleiter heute im Hofhofe anlangten, fanden sie bereits viele Gäste und reges Leben und Treiben vor. Man hatte die Tische im Freien unter den Bäumen im ersten, zarten Blätterdunst des Lenzes präparieren lassen und aufgestellt, um den kühnen Mannern zu genießen und die meisten dieser Tische waren bereits besetzt. Etwas fernab von den übrigen sah man vier junge Leute Karten spielen; es waren dies der Schulgenosse mit seinen vier gleichaltrigen Vettern und dem jüngsten, kaum festsitzjährigen Erben der gräflichen Gutswirtschaft, Willibald Rodt. Als Begleiter Dr. Berg erwiderte ihm höchste ihm ein hohes Gut, ein jugendliches Gesicht, und er erprobte sich sofort um aus der Ferne den Gast und Freund des gräflichen Hauses ehrenbürtig zu begrüßen. Augenscheinlich hatte er diesen hier nicht erwartet und es mochte ihm unlieb sein, ihm Kartenspiel überhört zu werden; der Doktor aber trat freundlich zu ihm heran, bot ihm die Hand und sagte dann, lächelnd mit den Fingern drohend und den Kaiser von Groß-Waitzen

topferend: „Et, et auch Sie haben dem Tengel verfallen? Das ist etwas sehr lieber Kopf!“

Der junge Mann ward sehr verlegen. „Wir spielen um so geringen Einsatz... nur zum Zeitvertreib, Herr Doktor!“ „Bei mir bedarf's keiner Entscheidung, obgleich ich, ohne irgendwie bedeutend zu sein, doch der Jugend jeden anderen Zeitvertreib lieber gönne als das Kartenspiel, das ich besonders an einem so herrlichen Frühlingabend kaum begreifen kann. Jedes Feder nach seiner Wirkung... lassen Sie sich nicht lästern, meine Herren!“

Damit ging er wieder zu seinem Tische, wo man eben zusammenrückte, um ihm Platz zu machen und ihn abstoßen in ein angenehmes Gespräch über das Fortschreiten seines Heiles. Und ihm auch der Kaiser hundert... wahrscheinlich hatte er Dr. Berg zum Begleiter gewählt. Die Unterhaltung ward bald heftig, bis etwa nach Verlauf einer halben Stunde einer von den Kleinbrüdern zum Schulgenossen trat und ihm seine eine Mitteilung machte, die denselben in keineswegs angenehmer Weise zu überraschen schien.

Der Jakob Weltin... „ei, das ist ja eine schöne Veränderung! Erzählt mir laut, lieber Stiefel, denn das geht uns alle an. Der Jakob Weltin ist nämlich aus Amerika zurück, der Herr... na, und als Rückbesuch wird er ja wohl nicht gekommen sein, was Stiefel?“ „Dreier kante ich hinter dem Ohr. „Scheinen tut's nicht so, Herr Schulze, obgleich er auch nicht wie ein Bettler aussehend, jedenfalls denkt er nicht daran, um einen Platz in unserer Armenkammer zu bitten, er will sich nach einer passenden Beschäftigung umsehen.“

Schon recht, aber wer wird den wilden Tumult, den Tränen und Spitzeln in Dienst nehmen wollen? Mit dem Arbeiten hat er's nie gehalten und wenn er's in Amerika gelernt hätte, wäre er wohl häufig drüben geblieben.“ „Jakob Weltin?“ fragte hier Dr. Berg dazwischen. „Mir

ist's, als hätte ich den Namen schon einmal von Ihnen gehört; was ist es mit ihm?“

„Ich erzähle Ihnen die ausführliche Geschichte wohl ein ander Mal und an einem anderen Ort, lieber Doktor“, wandte sich der Kaiser an Berg. „Sie ist traurig genug und ich konnte daher den Mann nie so ganz verdammen, wenn ich auch gerne zugebe, daß er es nie so weit mit sich kommen lassen durfte.“

„Das klingt ja geheimnisvoll“, gab der Doktor interessiert zurück. „Die anderen Herren scheinen sich der Wiederkehr dieses Jakob Weltin auch durchaus nicht zu freuen... So ist er also ein Walfarner Kimo?“

„Gewiß“, rief der Schulze. „Und Sie, Herr Doktor, sind eigentlich auch daran beteiligt; denn der Grund und Boden, auf dem Sie eben bauen, gehörte einst dem Weltin.“

„So... so nun, das berührt mich weiter nicht. Jedemfalls habe ich mein Stück Land genau so rechtmäßig erworben, wie es Weltin ebendort rechtmäßig verkauft haben wird.“

„Ja, das hat er“, bestätigte der Gemeindefürst. „Ich selbst kaufte damals kein kleines Gut um rechten Preis und ließ Ihnen jetzt die paar Wochen ab; davon ist nichts zu denken und zu drehen, und deshalb wird Weltin auch nicht zurückgekehrt sein. Entweder trieb ihn die Not oder das Hemmch hierher, obgleich ich ihm so launig Geheiß wie Heimweh gar nicht zutraue.“

„Der ein drittes war's“, warf der Kaiser ein dazwischen. „Ich will doch gleich morgen mit dem Gemeindefürsten reden und, wenn ich irgend kann, etwas dazu tun, daß er bald ein Unterkommen erhält. Vorläufig hat er also bei Euch eine Unterkunft gefunden, Stiefel?“

„Ja, Herr Kaiser! Meiner Arzten moe's nicht gerade recht, daß ich ihn aufnehme; aber sein Vater war mein guter Freund gewesen.“ „Sie habt recht und christlich gehandelt, lieber, und braucht



Mein sehr billiger **Inventur-Ausverkauf Gr. Steinstr. 81** wird fortgesetzt.

✻ Klein-Möbel, Kronleuchter, Ampeln, Bronzeware, Lederwaren, Figuren etc. ✻

Sämtliche Gegenstände werden meist zur Hälfte des früheren Preises und darunter verkauft, um mit denselben völlig zu räumen, da der Laden anderweitig vermietet ist.

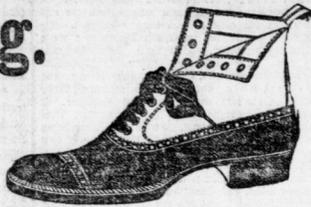
Hans Ullmann.

Neu-Eröffnung.

Berliner Schuh-Fabrik,

G. m. b. H.,

37 Grosse Ulrichstrasse 37.



Spezial-Preislagen:

Damen-Stiefel 8⁹⁰ 10⁹⁰ 12⁹⁰

Herren-Stiefel 8⁹⁰ 10⁹⁰ 12⁹⁰

Für jeden Stand **** ; Für jeden Beruf ****

Für jeden Zweck *** ; Für jede Gesellschaft

Volle Garantie
für Haltbarkeit.

Hochelegante Façons.

Berliner Schuh-Fabrik

37 Grosse Ulrichstrasse 37

im „Goldenen Schiffehen“.

Haben Sie schon von uns bezogen?

Wenn nicht, so senden Sie umgehend diese Annonce ein, wir schicken Ihnen alsbald sofort — um Sie von der vorzüglichen Qualität unserer Fabrikate zu überzeugen und Sie als Kunden zu gewinnen — eine unserer neuen, gestrichelten „Blätter“-Kleiderstücke gratis.

umsonst

Das Beste-Manhattanmesser sollte in keiner Küche fehlen; es hat eine aus bestem Stahl geschmiedete Klinge, welche haarscharf geschliffen ist. Zu jedem Messer wird ein äusserst praktischer Spritzschüssel geliefert, der von jedem selbst bedient und ebenso schnell eine Mühe abgenommen werden kann. Man hat somit stets einen scharfen Spritzschüler zur Hand, weil der Bügel selbst nicht schneidet, sondern nur die Durchbohrung für die abschließenden Spritzschüler angibt; und das Messer nicht in scharfen Zustände zu erhalten ist. Der Bügel kann rechts und links befestigt werden und ist daher als linker und rechter Spritzschüler zu benutzen. Fingerverletzung beim Abnehmen ist vollständig ausgeschlossen. Gebrauchsanweisung liegt jedem Messer bei.

Natürlich setzen wir voraus, dass Jeder, der sich ein Problemesser schicken lässt, auch Bedarf in unseren Waren und die Absicht hat, bei Bedarf des Messers Nachbestellungen zu machen und unsere Firma in Bekanntheit weiter zu empfehlen. Zur Hochachtung: An Minderjährige, nicht sesshafte Personen, sowie an Ladengeschäfte und Händler werden Problemesser nicht abgegeben.

Solinger Industrie-Werke Adrian & Stock, Solingen.

Umsonst und portofrei versenden wir ferner an Jedermann ohne Kaufmann unseren neuesten illust. Preis-Katalog; derselbe enthält: alle Serien Solinger Schälwaren (über 200 Sorten), Fischmesser, darunter viele aus gezeichnet geschärfte Messer, Messing-Artikel, Waffen, Sensen, Werkzeuge für Gärtner, Schreiner, Schlosser, Dachdecker, Maurer, Schenkmacher, Metzger etc., optische Artikel, Lederwaren, Schmucksachen, Uhren, Toilette-Artikel, Pfeifen, Tabak, Zigarren, Socken, Kinder-Spielwaren u. s. w.

Unentbehrlich für jede Familie!

Underberg-Boonekamp

Semper idem,
Fabrikation alleiniger Geheimnisse der Firma.

H. UNDERBERG-ALBRECHT

Kofliantzen-Güter Kaiserin des Kaisers und Königs Wilhelm II.

am Rathaus in **RHEINBERG** am Niederrhein.

Gegr. **1846.**

Anerkannt bester Bitterlikör!

24 Preis-Medailen!

Underberg-Boonekamp.

Wir erhielten einen großen Transport

prima Oldenburger Ader- und Wagenpferde

und stellen dieselben bei kulanter Bedienung zum Verkauf.

Herrnpreiser
Nr. 30.

Gebr. Britting, Oerbstedt.

Doctor Oetker's Fructin

ist der vorzüglichste und sehr nahrhafte Nahrungsmittel auf Weiz- oder Roggenbrot, 500 g in Packung 70 Pfg. Bei Einsendung von 30 neuen Lebkuchen nach **Dr. Oetker's Backpulver, Vanilline, Zucker, Backing-Zucker etc.** 1 Packung Fructin gratis.

Dr. A. Oetker, Bielefeld.

Gegen Husten Aachener Pastillen

Katarrh, Heiserkeit, Verschleimung
Vorrätig in den Apotheken und Drogerien.

Zöpte

bestes Wasser in allen Gärten in billigen Preisen.
J. Wrycz,
Schiffgraben 28, am Zurm.

Alter Sitte und Herkommen gemäss findet der Versand des von den **Paulaner-Mönchen** eingeführten, nach der 1799 erfolgten Aufhebung des Klosters von unseren Besitzvorgängern und uns weitergeführten, zu einer **Weitberühmtheit** gewordenen Spezialbieres

Salvator

auch heuer im Monat **März** statt.

Alle vor dieser Zeit etwa unter der Bezeichnung „Salvator“ oder ähnlich klingenden Namen angebotenen Erzeugnisse sind deshalb **Imitationen**, vor deren Verleugung wir hiermit um so mehr warnen, als die Bezeichnung „Salvator“ uns bekanntlich durch Eintrag in die Zeichenrolle des K. Patentamtes geschützt ist.

Dieser Schutz hat zur Folge, dass **Niemand** unter der Bezeichnung „Salvator“ Bier in den Verkehr bringen darf, das nicht aus der Brauerei der Unterfertigten stammt. Zuwiderhandlungen ziehen die civil- und strafrechtlichen Folgen des § 14 des Reichsgesetzes zum Schutze der Warenbezeichnungen nach sich.



A. G. Paulanerbräu

(zum Salvatorkeller)
München.



Dauerhafte, kräftige u. selbst gearbeitete Möbel!

Nein, Wilhelm, so was ist noch nicht dagewesen, soviel Arbeit, soviel Zucht in den wirklich schönen neuen Einrichtern in **Wohnzimmer-Möbeln**; bediene dich, für 80 Mk. 1 ff. maß, Eichen, laie etwa 1 Viertel und mit geschulten Händen! Es kommt man doch, da ist es kein Wunder, daß alle Welt da schreit laut, mit Recht, daß auch hier billig.

Diese Möbel bekommen Sie nur bei

Gebr. Kroppenstädt,

Gr. Märkerstr. 4. Halle a. S. Telephon 2973.

Transport in der Umgegend frei! Preislisten, ill., gratis.

Ringel, Ringelreihe!



„Ringel, Ringelreihe. Wir rauchen alle Dreie. Wir rauchen das Feinste. wir sind nicht dumm. Wir rauchen „Salem Aleikum“!

Salem Aleikum Cigaretten

Keine Ausstellung nur Qualität
32 1117/1900

I. Hall, Verleger, geg. Angereicher.
Johannes Meyer, Goethestraße 11.
Vertilgung von Ungeziefen unter Garantie.
Zahlung nach Erfolg.